

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erste

Wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonementpreis pro Vierteljahr 6.— M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage Haus und Dorf.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 6.50 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher Nr. 2.



Anzeigen

werden die sechsseitigen 8 mm hohe (Bett-)Pelle ober deren Raum mit 70 M. berechnet; auswärts 1.— M. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Anzeigen kosten pro Zeile 1.50 M. Verbindlichkeit für Platz, Datumsvermerk und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postkonten Frankfurt a. M. Nr. 20771.

Annahmegelder für Offerten und Aufträge beträgt 50 Pf. Zeitungsbelegen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 2.

Dienstag, den 3. Januar 1922.

15. Jahrgang.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 3. Januar 1922.

* „Profit Neujahr.“ Unter Stürmen und Bräusen ist das neue Jahr ins Land gezogen. Wichtig und gewaltig präsentiert er sich in seinen Anfängen. Deuten wir diese Erscheinungen auf seinen Verlauf, so haben wir ein bewegtes Jahr vor uns. Aber gleichviel wie es sich gestalten mag, hoffnungsfreudig ist es aus jeder Menschenbrust begrüßt worden. Wiederum wurde die Neujahrsnacht im Familien- und Freundestreife bei Gläserklang und gegenseitigem Beglückwünschen gefeiert. Ein Strom von Menschen wälzte sich um die Mitternacht durch die Straßen nach dem Marktplatz. Und als die alte Rathausuhr schlug und den Ausbruch des neuen Jahres verkündete, da brach wieder der wilde Jubel los, Fröhliche trachten, Notfeuer beleuchtete den Himmel und das Beglückwünschen wollte kein Ende nehmen. Mahnend und ernst läuteten in diesen nächtlichen Spül die Glocken. So haben wir 1922 empfangen und doch, ihm ruhen noch im Zeitenschoße — die schwarzen und die heiteren Lese.

+ Ein Gespräch 607 M. 50 Pfg. Die Gehührentafel für Ferngespräche im Inland ist vom Reichspostministerium nach den neuen Sätzen bereits ausgegeben. Das teuerste Gespräch kostet von Neujahr an nicht weniger als 607,50 M. Dies ist ein dringendes Gespräch von 15 Minuten in der 18. Zone von 1400 Kilometer. Ein gewöhnliches Gespräch von 3 Minuten kostet mindestens 45 Pf. in der 1. Zone bis 5 Km., in der 2. Zone bis 15 Km. 1,35 M., bis 25 Km. 2,25 M., bis 50 Km. 3,60 M., bis 100 Km. 5,40 M., bis 200 Km. 8,10 M., bis 300 Km. 10,80 M., 400 Km. 13,50 M., 500 Km. 16,20 M., 600 Km. 18,90 M., 700 Km. 21,60 M., 800 Km. 24,30 M., 900 Km. 27 M., 1000 Km. 29,70 M., 1100 Km. 32,40 M., 1200 Km. 35,10 M., 1300 Km. 37,80 M., 1400 Km. 40,50 M. Bei dringend fortgesetzten Gesprächen wird 1 Minute dringend — 3 Minuten nicht

dringend gerechnet. Für die Berechnung maßgebend ist jetzt in besonderer Reihenfolge, später das Verzeichnis der Telegraphenanstalten.

△ Falsche 100-Marktscheine. Von den seit Anfang Januar 1921 zur Ausgabe gelangten Reichsbanknoten zu 100 Mark mit dem Datum vom 1. Nov. 1919 sind Fälschungen im Verkehr aufgetaucht, die an der abweichenden Papier, der unklaren, verschwommenen Druckausführung, besonders aber durch das gänzliche Fehlen des Wasserzeichens oder Abweichungen im Wasserzeichen und durch Vortäuschungen des Fälscherzeichens durch Ausdruck farbiger Striche unzweifelhaft erkennbar sind. Bei Annahme solcher sei gewarnt.

△ Der teuerste deutsche Brief kostet vom 1. Januar ab 15 Mark, nämlich der eingeschriebene Eilbrief nach einem Landorte zwischen 200 und 250 Kilometer. Aufstellung: 4 Mark Porto, 2 Mark Einschreibgebühr, 9 Mark Eil-Bestellung durch Radfahrer. Das teuerste deutsche Paket nach einem Landorte (eingeschriebenes Eilpaket von 18 Kilogramm) kostet pro 40 Mark, Einschreiben 2 Mark, Gebühr für dringende Bestellung (Eilbearbeitung auf Transport und bei Bestellung) 80 Mark extra, zusammen also 122 Mark.

* Ferienpaten. Infolge des Eingreifens der Twa Synoda, die schon viel Gutes an Deutschlands Kindern tat, ist eine Neuaufgabe des Heftens „Ferienpaten“ ermöglicht. Gestützt auf reiche Erfahrungen und Erfahrungen gibt der Verfasser wichtige Winke auf dem Gebiete der Jugendpflege. Möchten sie im Interesse der Jugend und der Steuerzahler nur befolgt werden. Das Heftchen ist zum Preise von 2 M. von der Verlagsbuchhandlung Thiele & Schwarz in Cassel, Wörthstr. 8, zu beziehen. Der gesamte Reingewinn fließt nur der guten Sache zu und wird öffentlich hierüber Rechenschaft gegeben.

Aus Nah und Fern

Cassel. Aus etatmäßigen Gründen ist nicht nur beabsichtigt, die Schutzpolizei in Cassel zu vermindern,

sondern es sollen auch zwei Polizeireviere eingezogen werden. Aus Kreisen der Bürgerchaft sind bei dem Polizeipräsidenten Vorstellungen erhoben worden, in Berlin dahin zu wirken, daß diese beiden Polizeireviere um ein neues Revier zu vermehren. Die Verhältnisse in Cassel sind seitdem nicht besser geworden.

— In einem Spielwarengeschäft in der Holländischen Straße gerieten in der Nacht zum Donnerstag Feuerwerkskörper in Brand, die für die Neujahrsnacht bestimmt waren. Es erfolgte eine Explosion, durch die die Schaufensterscheiben und ein Teil des Ladens zertrümmert wurden. Spielwaren und Bilder wurden ein Raub der Flammen. Im Flammenweg geriet durch Kurzschluß ein Fahrstuhl in Brand. Die Feuerwehr beseitigte in beiden Fällen die Gefahr.

Contra. Die Firma K. Löbenstein — Eisen, Metalle, Chemikalien — Contra und Berlin teilt mit, daß sie den Hauptteil ihrer im Jahre 1872 gegründeten Firma von Contra nach der bisherigen Zweigniederlegung Berlin S. W. 11. Königsgräberstr. 108 verlegt hat.

Marburg. Nachts wurde der Versuch gemacht, den Brückenhof bei dem Dorfe Caldern mittelst Dynamit zu sprengen. Zum Glück versagte die Zündschnur, so daß der Plan mißlang.

Frankfurt. Die Grippe nimmt weiter rapid zu. Nach ärztlicher Schätzung dürfte die Zahl der an Grippe Erkrankten 40 000 betragen. Man glaubt, daß diese Zahl eher zu nieder, als zu hoch gegriffen ist.

— Der „Wunderdoktor“ Müller-Gzerny in Bad Homburg scheint für seine „Praxis“ Angst zu haben, denn er läßt in Frankfurt an fast allen Palastgassen große Zettel anheften, in denen gegen die Behörden und „Ungläubigen“ gewettert wird, die ihm das Leben sauer machen. Selbstverständlich werden auch „Seilungen“ beantragt, und es wird große Reklame für das „Geschäft“ geschlagen.

— Die Grippe nimmt weiter rapid zu. Nach ärztlicher Schätzung dürfte die Zahl der an Grippe erkrankten Personen 40 000 betragen. Man glaubt, daß die Zahl eher zu nieder, als zu hoch gegriffen ist.

Des Mannes Dämon.

Roman von Erich Ebenstein.

Copyright 1921 by E. Manns Verlag, Berlin W 66

So mußte Dante Egloff die Brautmutter ersehen. Nuth, außer sich vor Sorge, wollte alles verschleiern, aber ihre Mutter bestand darauf, daß die Trauung stattfinden und Nuth, wie bestimmt, am Abend mit ihrem Väterchen nach Paris abreise. Dante Egloff wollte dafür mit Greta zur Freundin ziehen und die Pflege der Kranken übernehmen.

Verd, der erst am Abend vor der Hochzeit mit einem Freunde, Baron Dreher, der sein Traugeuge sein sollte, ankam, war verstimmt und nervös. Jetzt, vor Abschluß, überfiel ihn eine Art Panik. Was war er im Begriff, zu tun? Sich an ein Wesen zu ketten, das ihm fremd und gleichgültig war, ihr, wenn auch nicht Liebe, so doch Sympathie vorzuheucheln, sie beländig um sich duden zu müssen, immer und ewig. — Wie würde er das ertragen?

An Nuth dachte er kaum. In seinen Augen war sie ein Duzendgeschöpf, das sich fraglos willig in jede Lebenslage schiden würde, ohne erst viel nachzudenken. Aber er! Und plötzlich fiel es wie ein Schleier von seinen Augen: Was er da tat, war nur der blinde Trost seines tieferen, dunklen Männerherzens, dem man in einer bösen Stunde Steine für Brot gegeben hatte. Er, und — der Wunsch seines Vaters, nicht Dante Dinos zu sein, sondern ein Mann, der seine innere Erkenntnis von dem Umstand der geliebten Frau hatten ihn auf diese Bahn getrieben! Er hatte gefürchtet, wahnsinnig zu werden — damals, nach jener Stunde am Wildenmarkter Weiler. Erniedrigt, entwürdigt war er sich in seinen heiligsten Gefühlen vorgekommen. Alles in ihm hatte sich gegen das Spiel, das man mit ihm getrieben, aufgebäumt. Der Tod wäre ihm Erlösung gewesen. Aber dann hatte er mit wildem Froge gedacht: „Sie soll begreifen müssen, daß ein Mann überwinden kann, wenn er will! Vielleicht — wenn sie hört, daß ich mich einer anderen zu eigen gebe — steht etwas wie Neue durch ihre Seele. Vielleicht lebt dann auch sie!“

Aber jetzt, wo er im Begriff stand, den letzten Schritt zu tun, erschien ihm sein Vorhaben wie Wahnsinn. Gleich einer Kata Morgana stieg Jrenes Bild vor ihm auf: Das süße, weiche Gesicht mit den tiefen grauen Augen, die fast schwarz wurden in der Erregung. Der goldschimmernde Vordröppel, die schlaffe, in den Linien so harmonische, biegsame Gestalt. Und er fühlte mit Entsetzen, daß seine Liebe zu ihr so heiß und selbstvergessen, wie einst geblieben war.

„Es ist ein Verbrechen, das ich begehe“, gestand er sich flüsternd, „an ihr, an mir, an diesem abnungslösen, unbedeutenden Geschöpf, das morgen meine Frau sein soll.“

Konnte er noch zurück? Er erwog den Gedanken ernstlich. Aber nachdem er eine schlaflose Nacht darüber gebrütet hatte, kam er zu der Erkenntnis, daß es keinen Grund gab, den er hätte geltend machen können. Keinen, außer der Wahrheit! — Und die konnte er doch nicht sagen.

Nuth bemerkte die Schatten auf seiner düsteren Stirn wohl. Aber sie schob diese auf die Trauer, auf die natürliche Ergriffenheit eines so ersten, feierlichen Schrittes. Dennoch drang sie schlichtern und zärtlich in ihn, ihr zu sagen, was ihn so wortkarg und verstimmt machte, jetzt, zwei Stunden vor der Trauung. Di er Sorgen habe? Und weshalb?

Er wehrte hastig ab. Nein, es sei nichts — oder doch etwas, im gegenwärtigen Moment durchaus Belangloses. Aus Neutensstein habe er gestern unangenehme Nachrichten bekommen, die ihm im Kopf herumgingen. Sie wisse ja, daß damals am Tage, nachdem er Neutensstein verlassen habe, den alten langjährigen Inspektor Hardings, der schon fast wie ein Glied der Familie gegolten, der Schlag getroffen. Seitdem liege dieser nun halbgelähmt darnieder, und der neue junge Inspektor, den Bernd damals in aller Eile in Wien engagiert und auf Gut Glück hingewählt hatte, scheine die große Wirtschaft mehr verwirrt als gefördert zu haben.

Frau Martens schickte einen Klagebrief nach dem anderen — erst gestern wieder einen — und das sei natürlich ärgerlich.

Nuth blühte ihn, der ihr dies hastig und nervös berichtet, erkaunt an.

„Und warum schrien wir da nicht lieber selbst nach Neutensstein und sehen ein wenig nach dem Rechten? Du hast doch vierzehn Tage Urlaub! Und ich würde mich so freuen, deine Heimat — das Haus, in dem du geboren wurdest, kennen zu lernen.“

Sie hatte nie gewagt, ihm zu sagen, daß zutiefst in ihrer Seele ein heißes Sehnen nach dem Frieden des Landlebens, nach kühlen, rauschenden Wäldern, duftenden Wiesen und reifenden Kornfeldern, die wie goldene Tafeln in das Grün der Talabhänge eingebettet liegen, lebte. Daß ihr Herz immer schneller klopfte, wenn ihre Mutter ihr von den Schönheiten des Neutenssteiner Besitzes erzählte hatte. Und daß sie, die kaum jemals über die Grenzen der Großstadt hinausgekommen war, tausendmal lieber mit ihm in die Stille der Natur geflüchtet wäre, als nach Paris. Jetzt flammte dieser mühsam unterdrückte Traum zur Hoffnung auf.

„D, Bernd — können wir nicht? Es wäre so einzig schön, viel, viel schöner als gleich nach Paris.“

„Was fällt dir ein!“ unterbrach er sie heftig, denn die Vorstellung, mit ihr Wochen allein in der Abgeschiedenheit eines Landbesitzes verbringen zu müssen, noch dazu dort, wo keine andere ihnen begegnen könnte, wo tausend süße Erinnerungen warteten auf ihn, entwürdigten mühen, flüchte ihm geradezu Entsetzen ein.

„Welche Torheit!“ brachte er unfreundlich hervor. „Nein, ich werde nie mit dir dorthin gehen. Viel zu — haffte Neutensstein!“

„Deine — Heimat?“

„Sie ist es nicht mehr, seit ... bitte, laß das! Sprich nie mehr davon!“

Nuth glaubte zu verstehen. Dort war sein Vater gestorben. Die Wunde war noch zu frisch. Sie hätte selbst daran denken sollen ...

Tafel kämpfte sie ihre erste Enttäuschung nieder; und auch die zweite, als sie erfuhr, daß Baron Dreher die Reise nach Paris mit ihnen machen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

L. Pfeiffer
Bankgeschäft,
Agentur Spangenberg
Vertreten durch Herrn Apotheker M. Woelm.
Postcheckkonto: L. Pfeiffer, Cassel Nr. 2186 Frankfurt a. M.
Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte.
Scheckrechnungen
Zinssatz 8%
Depositen- (Spar-) Rechnungen
Zinssatz 3 bis 4% je nach Kündigungsfrist.

Tanzsaal-Streupulver
offiziert
Richard Mohr.

Durch neue größere Einkäufe beabsichtige
ich einen Teil meines seitherigen Lagers in

Uhren
Schmuck-
sachen
Geschenk-
artikel

zu ganz herabgesetzten Preisen zu verkaufen.
Wegen dringenden Bedarf an altem
Gold und Silber
sowie
ausländische Münzen
zahle ich dafür die höchsten Tagespreise.
Friedmann's
Uhrenhandlung und Reparaturwerkstatt.

Donnerstag morgen Roht ein großer Transport
hannoversche Ferkel
zum Verkauf.
Hefarich Kehr,
Elbersdorf.

Von der Reise zurück
Paula Nienhaus
Zahn-Praxis
Sprechstunden täglich 9-6 Uhr

So
glänzt
Nigrin
Alleiniger Hersteller: Carl Gentner, Göppingen (Württbg.)

Musik!
Empfehle mich den geehrten Herren Gastwirten und
den Vereinen von Spangenberg und Umgegend zur
**Ausführung von guter Blas-
und Streichmusik
sowie Klaviermusik**
J. Holl, Spangenberg
NB. Auch finden junge Leute, welche Musik als Neben-
beruf erlernen wollen, gründliche Ausbildung.

Rum, Arrak, Cognak
Nordhäuser Steinhäger
feinste Liköre
Rot- und Weißweine
Sekt
Richard Mohr.

Ata
Henkel's
Scheuerpulver
putzt
reinigt
Alles!
Ata eignet sich für alle
Küchengeräte besonders
auch für Öfen, Badewannen,
Klosetts, Marmor, Steinböden.
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

TAPETEN
in großer Auswahl. Nur neue Sachen.
Rolle von 2,50 Mtr. an
Richard Mohr.

Stempel
liefert schnell und preiswert
Buchdruckerei

Ämtlicher Teil.
Kinderheilanstalt Sooden a. W.
Die Kinder armer oder wenig bemittelter Personen
die für eine Kur in der Kinderheilanstalt Sooden a. W.
im Jahre 1922 vorgeschlagen werden sollen, müßten
spätestens Ende Januar dem Kreiswohlfahrtsamt
Melfungen angemeldet werden. Name und Alter der
Kinder sowie Stand oder Beruf der Eltern sind dabei
anzugeben.
Wir sind bereit, die Meldungen entgegenzunehmen
Spangenberg, den 1. Januar 1922
Der Magistrat,
Schier.

Verbrauch elektrischen Stromes.
Die Beteiligten werden hierdurch auf die Bekannt-
machung des Kommunalen Zweigverbandes Ueberland
wert Gertalsperre zu Cassel vom 21. 12. 21, die
Schautafeln am Rathaus angebracht ist, hingewiesen.
Hiernach wird die Naturordnung vom 1. 12. 21,
die Einschaltung von elektrischen Motoren in den Zeit-
raum des Hauptlichtverbrauches — 6 bis 8 Uhr morgens
5 bis 10 Uhr abends — untersagt, dauernd übertrugen
und ist für die Namhaftmachung eines Uebertreters
eine Prämie von 300 Mark ausgesetzt.
Im übrigen hat der Zweigverband in einem Rund-
schreiben an die Gemeinden vom 20. 12. 21 folgende
Mitteilung:
„Zugleich ist es unseren weiteren unablässigen
Bemühungen gelungen, den Staat unter Aufwendung
erheblicher Mittel zur Herstellung einer weiteren Verbesse-
rung aus den Dampfzentralen in Wintershall in
Weiertal zu veranlassen, so daß wir erwarten können,
daß im Januar 1922 eine erhebliche Verbesserung der
Stromlieferung eintreten wird, zumal auch die
Cassel, die ihr Elektrizitätswert bis zur Grenze der
Leistungsfähigkeit anstrengt, im Frühjahr zu einer
heftigen Mehrleistung im Stande sein wird.
Vielleicht wird das nächste Jahr bis zum Ein-
tritt des Herbstes noch gewisse Schwierigkeiten in der Strom-
versorgung mit sich bringen, die aber in keinem Vergleich
zu den diesjährigen Versorgungs-schwierigkeiten stehen
werden. Von Herbst 1922 an aber rechnen wir
vermöge der inzwischen fertiggestellten verschiedenen
Lagen mit einer ungehinderten und ausreichenden Strom-
versorgung für unser gesamtes Gebiet.“
Evangelberg, den 31. Dezember 1921
Der Magistrat,
Schier.

Die
Buchdruckerei
Hugo Munzer • Spangenberg
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten von
Drucksachen
als: Formulare aller Art, Rechnungen,
Briefbogen und Briefumschläge, Post-
karten, Mitteilungen, Quittungen, Zirku-
lare, Preislisten, Visitenkarten, Programme,
Mitgliedschaften, Statuten, Diplome, Pla-
kate, Einladungskarten, Verlobungs- und
Vermählungskarten, Visitenkarten usw.
Geschmackvolle Ausstattung . . . Schnellste Lieferung

Schmiedemaschinen
liefern ab Lager
Wielhoff & Co. Cassel
Wolfshucht 6, Fernspr. 3201
Bruchkranke
können auch ohne Operation u.
Berufsstörung geheilt werden.
Nächste Sprechstunde in
Kass. 1.
Hotel „Hessischer Hof“
Bahnhofstr. 25
am 7. Januar 1922 von
8-1 Uhr.
Dr. med. Jacoby, Arzt
Spezialist für Bruchleiden Berlin
W. 50, Rankestr. 33.
(bisher Dr. Laabs)

Salz
in Säcken, billig
Richard Mohr.

bitte
mehr
fügen